



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### **F. M. Klinger's Theater**

Medea. Der Derwisch. Stilpo

**Klinger, Friedrich Maximilian von**

**Riga, 1787**

Fünfter Auftritt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52172](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52172)



Derwisch. In einer Hütte —

Suldan. Ich will dich mit Macht und Reichthum überschütten —

Derwisch. Schön! herrlich!

Suldan. Mit einem Wort, das Mädchen ist Fatime.

Derwisch. Fatime! ha! ha! ha!

Suldan. Du lachst!

Derwisch. Ha! ha! ha! lieber Suldan! wenn einer zweifelt, du seyst zum Suldan nicht geböhren, so schick ihn zu mir, ich will den Narren eines bessern belehren. Ha! ha! ha! Leb wohl! (ab.)

Suldan. (allein.) Ha! ha! du Heuchler, so hab ich dich entdeckt. — Doch verflucht, nun werd ich ihn beleidigt haben, und wie ich merke, so denkt ers einem leicht. Er liebt sie! Was ist zu thun! Genug, daß ichs weiß. Ich will dem Culi das ganze Ding überlassen; und geht es nicht, so bin ich Suldan, und du sollst mir dein grobes Predigen schon bezahlen.

### Fünfter Auftritt.

Des Derwischens Hütte. Fatime, ihre Mutter.

Mutter. Du bist ganz ausgelassen in deiner Freude.

Fatime.



Satime. Sollt' ich nicht meine Mutter!  
Sieh ihn nur an, den edlen, schönen Mann, und  
was er alles thut, mich zu erfreun! Wie sorgsam  
er ist, dir Dienste zu erweisen! Wie er auf  
deinen Blick lauscht, und das Verlangen deiner  
Seele schnell absieht, bis auf Kleinigkeiten es  
erräth; eh du's noch gedacht hast, ist dein  
Wunsch vollzogen. Wenn ich nur alles sagen  
könnte —

Mutter. Warum nicht —

Satime. Jetzt denk ich mich an Ganges.  
Meines Derwischens Hütte liegt nah an seinen  
Ufern. Citronenbäumen, Pappeln und Cedern  
überdecken sie. Da stöhr't uns kein Suldan, wir  
sind allein. Am Abend sitzen wir vor der Hütte,  
oder du und ich, wir fassen den Derwisch am  
Arm, und wandeln unterm süßen Gesang der  
Vögel, unterm Wehen der sanften Winden an  
seiner Seite, und lauschen auf die süßen lieben  
Worte seiner Lippen. Er ist so voll Geschicht-  
chen, erzählt sie so munter, und ist so lustig —

Mutter. Ach wären wir schon dort!

Satime. Wir kommen hin, und bald, das  
sagt mir mein Herz. Aber den Bruder, sollten  
wir nicht zurücklassen —

Mutter. Er zieht nicht mit. Sein neues  
Glück hat ihn verdorben, wie der Derwisch sagt.



Ihm mangelt alles, was uns glücklich machen kann.

Fatime. Ich wills gleichwohl versuchen. Wir stellens uns oft schlimmer vor. Weißt du schon, heute sagte mir der Derwisch, daß er ein Kameel kaufen wollte. Da reite ich und du, der liebe Derwisch macht den Treiber, und führt uns ins Land der Sonne.

## Sechster Auftritt.

Culis Sclav. Vorige.

Sclav.

Bist du Fatime?

Fatime. Ja!

Sclav. Dein Bruder schickt dir das!

Fatime. (nachdem sie gelesen.) O das ist gut, jetzt kann ich's ihm gleich sagen. Geh nur wieder! — liebe Mutter, der Bruder schreibt; sein Glück und seine Ruhe erfordern, daß er mich diesen Abend noch ins Suldans Garten spräche. Er wäre gern gekommen; aber der Suldan lasse ihn nicht fort.

Mutter. Mir gefällt das nicht!

Fatime. Warum, meine Mutter, jetzt kann ich ihm meine Gedanken recht sagen, ich fühle mich dazu gestimmt. Ja gewiß, ich will den  
guten